Den Wandel gemeinsam gestalten: Thomas Weinknecht, Hans Hochfeld, Tobias Linne, Jessica Lütge, Susanne Bosch und Gabriele Luetgebrune (v.l.n.r.) unterstützen das Modellprojekt „generationKUNST". In diesem Jahr beschäftigt sich die Cuxhavener Kunstwerkstatt mit dem Thema „Architektur". Foto: Potschka

Den Wandel mitgestalten

Kunstwerkstatt nimmt an landesweitem Modellprojekt teil / Drei Projekte für Bürger jeden Alters

Von Jens J. Potschka

CUXHAVEN. Die Welt um uns herum befindet sich im Umbruch. Auch in der Stadt Cuxhaven ist der Wandel greifbar. Sowohl in ihrer Struktur als auch in den kulturellen Bereichen vollziehen sich stetig Veränderungen. Die Kunstwerkstatt im Kunstverein Cuxhaven legt ihren Fokus in diesem Jahr auf den Wandel. Im Rahmen des geförderten Modellprojektes „generationKUNST" sind Kinder, Jugendliche und Erwachsene aufgerufen, diesen Prozess aktiv mitzugestalten.

„Vom Wasser aus betrachtet verändert sich die Silhouette der Stadt Cuxhaven rasant. Im Südosten setzen Industrieunternehmen mit raumgreifenden Kubaturen gewichtige Landmarken. Die Ansiedlung von Unternehmen der Offshore-Industrie, wie zuletzt Siemens, ist sichtbare Folge der Energiewende", sagt Jessica Lütge vom Kunstverein, und fügt hinzu: „Die stromabwärts und im weiteren Verlauf am Nordseestrand gelegenen Ortsteile Döse, Duhnen und Sahlenburg erleben wegen des großen Interesses an zeitgemäßen Ferienwohnungen, Zweitwohnsitzen und teils luxuriösem Wohnraum einen Boom von Neubauten."

Die veränderte Energiepolitik, die Industrieansiedlungen, der Wohnungsbau, insbesondere der mit touristisch geprägter Nutzung, die Entschärfung sozialer Brennpunkte und die Umgestaltung eines vormals fischwirtschaftlich geprägten Hafenareals in ein Quartier mit hoher Aufenthalts- und Erlebnisqualität haben die Verantwortlichen des Kunstvereins inspiriert, das Thema Architektur in den Mittelpunkt des Jahres 2018 zu stellen.

Architektur im Mittelpunkt

„Wir möchten diese vielschichtigen Veränderungen begleiten und mit verschiedenen Bevölkerungsgruppen zusammenarbeiten. Deshalb laden wir im Rahmen unserer Vermittlungsprogramme zum Experimentieren, Erproben, Reflektieren und Gestalten in einem ergebnisoffenen Prozess ein", sagt Hans Hochfeld. Der Kunstvereinsvorsitzende freut sich, dass die Kunstwerkstatt an dem Modellprojekt des Landesverbandes der Kunstschulen in Niedersachsen teilnehmen kann.

„Wie werden wir als Gesellschaft in zehn Jahren leben? Und welche Rolle spielt die Kunst dabei?", fragt Susanne Bosch. Die Mitarbeiterin vom Landesverband der Kunstschulen betreut das Modellprojekt, an dem in Niedersachsen insgesamt sieben Kunstschulen teilnehmen. „Wir finden den Cuxhavener Ansatz mit der Partizipation unterschiedlicher Gruppen sehr interessant. Deshalb wird das Projekt auch vom Land gefördert", erklärte Susanne Bosch im Gespräch mit unserer Zeitung. Auch Thomas Weinknecht von der Stiftung der Stadtsparkasse Cuxhaven ist mit im Boot. „Die unterschiedlichen Programme setzen auf Nachhaltigkeit, das finde ich besonders interessant."

Worum geht es konkret? Das erste Projekt beschäftigt sich mit der Ausstellung „Papierarchitektur" von Simon Schubert. Dessen Papierarbeiten erhalten durch die besondere Art des Faltens einen dreidimensionalen Charakter, der bestehende Räume verändert oder verzerrt.

Ausgehend von diesen Möglichkeiten, sollen die Teilnehmer im Projekt **„Lebensräume"** dazu angeregt werden, einen eigenen Entwurf zu planen und zu gestalten. Durch die vielfältigen Veränderungen in der Stadt Cuxhaven – wie eingangs beschrieben – setzen sich die Teilnehmer mit kritisch-konstruktivem Blick mit Ideen, Möglichkeiten und mit der bisherigen und neuen Städteplanung Cuxhavens auseinander.

Am Ende des Projektes entwickeln alle gemeinsam im Team ein 3-D-Modell aus Papier, den Lebensraum Cuxhaven, auf einer mehrere Quadratmeter großen Grundfläche. Dieses Modell soll im Sinne der Nachhaltigkeit der Stadt Cuxhaven übergeben und eventuell in der Bürgerhalle ausgestellt werden.

Die zweite Ausstellung „Raumwunder" wird in Kooperation mit der Niedersächsischen Architektenkammer durchgeführt. Dabei geht es um die konkrete Darstellung preisgekrönter Wohn-Modelle. Den Titel **„Raum-Wunder"** greift das zweite Projekt auf. Hierbei geht es unter anderem um die Fragestellungen: Was brauche ich wirklich? Welche Gegenstände sind für die eigene Raumgestaltung wichtig? Was verschafft echte Geborgenheit oder einen Rückzugsraum? Am Beispiel einer Collage des eigenen Zimmers will die Dozentin Gabriele Luetgebrune die Frage gemeinsam mit den Teilnehmern beantworten.

Sich mit einbringen

Im dritten Projekt **„Kai-Mauer"** geht es um die Thematik Außengestaltung im gesellschaftlichen Kontext. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, sich mit Fragen zu beschäftigen, wie eine bestehende Mauer oder eine Wand im Stadtgebiet gestaltet werden kann, sodass sie zur gesellschaftlichen Aussage wird. „Die vorgestellten Projekte sollen Menschen aller Altersgruppen und jeglicher Herkunft die Möglichkeit geben, sich selbst in einem gesellschaftlichen Kontext einzubringen und aktiv auch in Zukunft nachhaltig mitzuwirken", sagt Jessica Lütge abschließend.

Anmeldungen

› **Interessierte** können direkt im Kunstverein an der Segelckestraße 25 anrufen, Telefon (0 47 21) 66 49 40, oder eine E-Mail unter info@cuxhavener-kunstverein.de schreiben.

Cuxhavener Nachrichten, 26.01.2018